Halle und Umgegend.

Halle, 5. Dez.

Aus dem Stadtparlamente.

Es wurde in der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung gestern fleißig gearbeitet, und eine stattliche Anzahl von Vorlagen konnte verabschiedet werden. Sie waren indessen meist von geringer Bedeutung. Da die Petitionskommission Ende voriger Woche gelagt hatte, waren an das Plenum fünfzehn Petitionen gelangt, von denen die meisten mit ablehnenden Beschlüssen bedacht werden mußten. Es liegt im Charakter der Petition, daß dieselbe nur für einen bestimmten Kreis von Personen Interesse haben kann. So entspannen sich über die Petitionen auch nicht sonderliche Debatten. Wie zu erwarten stand, wurde auch dem Gesuch um Abänderung des Ortsstatutes über die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden nicht entsprochen, und die Petition über das Droschkenfuhrwesen fand beim Kollegium keine Unterstützung, da die in diesem Gesuche enthaltenen Beschwerden nicht an die Stadtverordneten, sondern an die Polizeiverwaltung und an die Gewerbeinspektion hätten gerichtet werden müssen. Nur die ersten beiden Vorlagen riefen eine regere Diskussion hervor. Da handelte es sich um die Frage der Offenhaltung der östlich vom eigentlichen Stadtgottesacker gelegenen Parkanlage. Dieser alte Teil des Friedhofes, der umgrenzt wird vom Spielplatze am Parkhade, von der Magdeburgerstraße, von den Anlagen am Wasserturme und von dem Teil des Stadtgottesackers, der jetzt noch belegt wird, ist bekanntlich für den öffentlichen, namentlich den Durchgangsverkehr insofern gesperrt, als nur besondere Interessenten besitzen und das übrige Publikum in den Park erst dann gelangen kann, wenn es von der Gottesackergasse aus durch den Friedhof geht. Auf Antrag beim Magistrat kann man einen Schlüssel für die Gittertüren erhalten. Durch diesen Modus der Absperrung des Parkes für einen Teil des Publikums oder durch diese Art des erschwerten Zutrittes zum Parke ist erreicht werden, daß sich erfahrungsgemäß nur wenige, Auserlesene in den herrlichen Anlagen ergehen. Durch Gesuche veranlaßt, wollte der Magistrat in entgegenkommender, liberaler Weise diese Parkanlage in der Zukunft vollständig für das Publikum offen halten. Der Magistrat entsprach damit dem Wunsche vieler, sehr vieler Bürger. Der vierte kommunale Verein, in dessen Bezirk der Stadtgottesacker liegt, nahm indessen gegen den Magistratsantrag Stellung. Der Verein beschloß in einer seiner Monatsversammlungen, an die städtischen Körperschaften eine Petition zu richten, in der für die Absperrung des Parkes eingetreten wurde. Magistratsantrag und Petition, die sich so gegenüberstanden, wurden gestern in einem verbandelt. Da die Bau- und die Finanzkommission die Petition unterstützten und für Ablehnung des Magistratsantrages votierten, erkannte die Mehrheit der Stadtverordneten in der gleichen Weise. Die Herren, die schon im vierten kommunalen Vereine gegen den Magistratsantrag gesprochen hatten, Stadtv. Döhler, Heiser, Nesse, wahrten auch gestern ihren Standpunkt. Der vierte Stadtverordnete, welcher dem Vereine angehört, Herr Stadtv. Gygas, konnte an der gestrigen Versammlung nicht teilnehmen; er hätte, nach seiner in jener Sitzung des vierten kommunalen Vereins geäußerten Anschauung zu urteilen, warm für den Magistratsantrag gesprochen. Der gestrige Beschluß über die Frage der Offenhaltung, der den bisherigen Zustand aufrecht erhält, wird von vielen aufrichtig und lebhaft bedauert werden. Es muß in einer Stadtgemeinde als oberstes Prinzip gelten, die Annehmlichkeiten, welche die Kommune bieten kann, allen Bürgern zuteil werden zu lassen. Und gerade für uns Bürger von Halle, die wir nicht eben über zu viele und zu große Parks „klagen" können, ist es notwendig, daß alle Gartenanlagen, die der Stadt gehören, für jeden in bequemer Weise offengehalten werden. Die Herren, welche im Sinne des Beschlusses des kommunalen Vereins gestern sprachen, wurden von der Meinung geleitet, daß die breite Masse des Publikums den Park bei der vollständigen Offenhaltung mißbrauche und dieser dann seinen Ruf als ruhige und gesunde Erholungsstätte für Rekonvaleszenten und andere Spaziergänger einbüße. Es ist ja nicht zu leugnen, daß manchem Parkkelle der Stadt durch die edle Latschergilde und die plappernden Dienstmädchen mit den Kinderwagen nicht gerade ein vorteilhaftes Bild verliehen wird. Latscher und Pärchen und Dienstmädels können aber auch ohne eiserne Absperrung vom Parke ferngehalten werden. Der Magistrat hatte wohl die Absicht, besondere Verordnungstafeln an den Eingängen zu dem Parke aufzustellen. Hätte das nicht genügt? Eine strenge polizeiliche Kontrolle hätte ein übriges tun können. Die Annehmlichkeiten dieses idyllischen Parkes wären bei solchen Maßnahmen sicher nicht geschmälert worden, während er dabei doch von jedem anständigen Bürger ohne weiteres hätte betreten werden können. Der Offenhaltung des Parkes läßt sich das Wort reden, weil die Stadt Halle ein ähnliches Beispiel schon zu verzeichnen hat. Der Bürgerpark in Giebichenstein war bis vor einigen Jahren auch nur wenigen zugängig. Da nahm sich die Stadt des Parkes an, sie pflegte ihn und verschönte ihn durch neue gärtnerische Anlagen an der Seebenerstraße. Seitdem ist der Park, der einst des Komponisten Reichardt Besitztum war, und in dem ein Goethe an schönen Sommertagen sich erging, köstliches Gemeingut geworden. Die Giebichensteiner wissen wohl, was sie an diesen herrlichen Garten-, Wald- und Felspartien besitzen. Am Anfang freilich, als der Park für jedermann geöffnet worden war, hörte man mancherlei Klagen über die Unanzogenheit, die unverständige und rücksichtslose Personen sich in dem Parke zu schulden kommen ließen, jetzt aber weiß jeder, in Giebichenstein, in Trotha, in Cröllwitz, in der Altstadt — jeder, der im Bürgerpark sich dann und wann ergeht, daß das ein prächtiges Stück Erde ist, welches man schätzen und schützen muß. Außerdem wird im Bürgerpark mit gutem Erfolge eine strenge Aufsicht geübt. Das Publikum ist da also erzogen worden. Was in den Vororten möglich ist, sollte das nicht auch in der Altstadt wahrscheinlich sein? Wenn der Bürgerpark vom Publikum selbst gegen Verwahrlosung und Unruhe geschützt wird, sollte im Stadtgottesackerpark nicht ein ähnlicher Erfolg als sicher zu erwarten sein?

Vorläufig bleibt es da nach dem gestrigen Beschlusse beim alten. Die vollständige Offenhaltung des Parkes an der Magdeburgerstraße kann indessen immer nur als eine Frage der Zeit angesehen werden.

Von den anderen Beschlüssen, die gestern noch gefaßt wurden, ist diejenige über die Lohnaufbesserung der Straßenkehrer im besonderen dankbar zu vermerken. Den Straßenkehrern, meist Familienvätern starker Familien, ist die Lohnerhöhung von Herzen zu gönnen.

E. B.

Die Stadtverordneten-Stichwahl.

Heute vormittag 10 Uhr begann die im ganzen drei Tage dauernde Stichwahl für die Stadtverordneten der dritten Abteilung. Es stehen sich Kandidaten der Beamten- und Mieterpartei und Kandidaten der Sozialdemokraten gegenüber. Im bürgerlichen Lager wird vorgeschlagen zu wählen: auf 6 Jahre Eisenbahnsekretär Moritz Dietzel, Arzt Dr. Paul Hartung, Landschaftsrentmeister Emil Stammer, Werkzeugmeister Karl Kühme; auf 4 Jahre Eisenb.-Sekr. Th. Borchert; auf 2 Jahre Landmesser Ernst Klinkmüller, Prokurist Julius Spangenberg. Die Sozialdemokraten haben als Gegenkandidaten auf den Schild gehoben für die Wahlperiode von 6 Jahren Redakteur Adolf Thiele, Schneidermeister Adolf Albrecht, Tischlermeister Karl Reiwand, Berichtertatter Julius Ebeling, Parteisekretär Wilhelm Lepitz; von 4 Jahren Zimmermann Franz Kretschmann; von 2 Jahren Gastwirt Joseph Stretcher, Geschäftsführer Alfred Jähnig. Schon in den ersten drei Stunden der Wahl war die Beteiligung recht lebhaft. Es muß aber noch einmal in letzter Stunde eindringlich betont werden, daß kein bürgerlicher Wähler der dritten Abteilung in diesen folgenschweren Tagen an der Wahlurne fehlen darf. Jeder Bürger, der in dieser Abteilung wählt, muß seinen Mann stellen, um beizutragen zum Siege der Bürgerlichen über die Sozialdemokratie. Allen Streit und Hader, den die Hauptwahl mit sich brachte, vergessen und einmütig an den Wahltisch treten! Das muß die Parole heute, morgen und am Entscheidungstage sein. Die Sozialdemokratie hofft, ihre Kandidaten durchzubringen — die Bürgerlichen werden wissen, daß ihre Kandidaten als gewählt aus dem Kampfe hervorgehen. Auch die Wahlenthaltung ist einer Hilfeleistung der gegnerischen Partei gleichzustellen!

Bis heute mittag gegen 1 Uhr wurden an Stimmen abgegeben im

	Bürgerliche	Sozialdemokraten
I. Wahlbezirk		
„Dresdener Bierhalle"	39	82
II. Wahlbezirk, Abteilung A		
„Kaiser Wilhelmshalle"	86	86
Abteilung B		
Restaur. „Schultheiß", Merseburgerstraße	150	131
III. Wahlbezirk, Abteilung A		
Turnhalle, Torstraßen-Schule	43	238
Abteilung B		
Turnh., Olearius-Str.-Schule	106	169
IV. Wahlbezirk, Abteilung A		
„Sport-Hotel"	74	52
Abteilung B		
„Wintergarten"	78	44
V. Wahlbezirk, Abteilung A		
Rest. „Aktienbrauerei"	119	90
V. Wahlbezirk, Abteilung B		
„Berliner Weißbier-Salon"	74	91
Zusammen:	769	780

Am ersten Tage der Hauptwahl, am 6. Nov., stimmten bis mittags 1 Uhr für die Liste der kommunalen Vereine 281, für die Liste der Beamten- und Mieterpartei 468 und für die Liste der Sozialdemokraten 1139 Wähler.

Zur Vereinigung der Landfeuersozietäten der Provinz Sachsen. Die „Magdeb. Ztg." beschäftigt sich mit Mitteilungen, wonach die Zentralisation der Landfeuersozietäten unserer Provinz bereits erfolgt sein sollte, und zwar mit der Maßgabe, daß die Verlegung beider von Magdeburg und Merseburg nach Halle bevorstehe. Nach eingezogenen Erkundigungen kann das Blatt berichten, daß sowohl in der Frage der Vereinigung wie bezüglich der Verlegung des Sitzes nach Halle nach wie vor noch kein Beschluß gefaßt worden ist. Ob eine Vereinigung beider Landfeuersozietäten eintreten soll, darüber wird höchstens erst Ende dieses Monats, sobald die beiderseitigen Deputationen zu einer gemeinschaftlichen Konferenz zusammentreten, Bestimmung getroffen werden. Dann erst wird es sich um den Beschluß darüber handeln, ob Magdeburg oder Halle der Sitz der vereinigten Verwaltung werden soll. Ebenso wie Halle hat auch Magdeburg Bauplätze zur Errichtung eines Verwaltungsgebäudes zur Verfügung gestellt. Wenn eine Vereinigung nicht zustande kommt, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die Landfeuersozietät für das Herzogtum Sachsen, die jetzt in Merseburg ihren Sitz hat, von dort nach Halle verlegt wird, während die Magdeburger Landfeuersozietät in Magdeburg verbleibt.

Ober-Postdirektion Halle. Personalnachrichten. Angenommen ist der Kupferschmiedemeister Krüger in Rothenburg (Saale) zum Postagenten. Ernannt sind zu Postassistenten die Postgehilfen Hermann Becker und Straßburger in Halle, Max Dietrich in Artern, Nembe in Schkeuditz, Heyde in Weißenfels. Versetzt sind die Ober-Postassistenten Getzler von Magdeburg nach Weißenfels, Trippler von Wittenberg nach Halle, die Postassistenten Beuecke von Cölleda nach Artern, Franke von Weißenfels nach Magdeburg, Kirsten von Stadtsulza nach Wittenberg, Kreide von Lauchhammer nach Halle, Robert Fischer, Kirchhöfer, Klay, Kuhno, Max Richter von Halle nach Hamburg, Großer von Querfurt und Thilo Schmidt von Bitterfeld nach Hamburg sowie der Telegraphenassistent Höhne von Halle nach Falkenberg. Die Telegraphengehilfin Brüggemann in Halle ist freiwillig aus dem Dienste geschieden. Die Telegraphengehilfin Bagemihl in Halle ist gestorben.

Musikaufführung in der Blindenanstalt. Am nächsten Sonntag, nachmittags 5 Uhr, findet in der Aula der Provinzial-Blindenanstalt ein Konzert statt, in dem die sich in der Musik ausbildenden Zöglinge Proben ihres Könnens geben werden. Diese Musikvorführung wird infolge der Reichhaltigkeit der Darbietungen — das Programm weist 11 Nummern auf — und der vielen Abwechslung (es werden eine Reihe gemischter Chöre, Orgel-, Klavier-, Violin- und Quartettstücke vorgetragen) großen Genuß gewähren. Die früheren Konzerte waren stets zahlreich besucht.

Der Lieder- und Balladenabend von Dr. Hermann Brause, welcher für morgen angesagt war, muß, da Herr Dr. Brause erkrankt ist, verschoben werden.

„Goethes Faust als Tragödie des Daseins" ist das Thema zweier Vorträge, die der Wiesbadener Rechtsritter Richter von der Rother am Donnerstag, den 7., und Freitag, den 8. Dez., in der „Loge zu den fünf Türmen" bieten wird. (Siehe den Anzeigenteil.)

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Mancherlei seit mehreren Jahren nicht gegebene Oper „Hans Heiling" geht mit Herrn Soomer in der Titelrolle am Donnerstag in Szene. Die Oper leitet Herr Kapellmeister Tittel. Am Freitag gelangt erstmalig der Dramenzyklus „Der Kampf um den Mann" von der berühmten Schriftstellerin Klara Viebig, die mit diesem Werk zum erstenmal die Bühne betritt, in drei sehr gut beobachteten Szenen: „Die Bäuerin", „Frl. Freschbolzen" und „Die Mutter" zur Aufführung. Für die nächste Woche ist es der Direktion gelungen, die Hofopernsängerin Frl. Charlotte Huhn für ein Gastspiel zu gewinnen. Dieselbe singt nach ihrem Uebergang ins dramatische Fach zum ersten Male die „Leonore" in Beethovens „Fidelio".

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Eine erheiternde Abwechslung wird am Mittwoch Kraatzs lustiger Schwank: „Der Kilometerfresser" der in im Vorjahre eine ganze Reihe Wiederholungen erlebte, in das Repertoire des Neuen Theaters bringen. Am Donnerstag findet auf vielseitigen Wunsch noch eine Aufführung von Henrik Ibsens dreiaktigem Schauspiel: „Nora" statt. Die erste Aufführung von Ibsens „Volksfeind" (Ibsen-Zyklus, vierter Abend) findet Freitag statt.

Walhallatheater. Mit dem gegenwärtigen Spielplan hat, so wird uns geschrieben, das Variété allabendlich Erfolge „zu verzeichnen. Kunst, Schönheit, Kraft, getragen von Eigenart und klassischer Darstellung, das sind die Normen, die in leuchtender Weise aus dem Repertoire hervorragen."

Flüssige Luft. Anläßlich der am Donnerstag, Freitag und Sonnabend im Kaiserlaal stattfindenden Experimentalvorträgen von Joachim Bellachini dürfte es von Interesse sein, etwas über „flüssige Luft", die physikalische Errungenschaft, welche Herr Bellachini vorführen wird, zu erfahren. Herr Bellachini benutzt „die Wunder der flüssigen Luft" und führt wissenschaftliche Experimente, die mit flüssiger Luft gemacht wurden, in kurzweiliger und verblüffender Weise vor. Er läßt Wasser auf einem Eisblock kochen, zündet eine Zigarre durch kochendes Wasser an, läßt Quecksilber zu Stein erstarren, eine Weintraube wird unter Zuhilfenahme der flüssigen Luft in einer Sekunde so hart, daß sie, auf die Erde geworfen, wie Glas zersplittert usw.

Auszeichnungen. Dem Vorarbeiter Karl Thierbach in Wassendorf, dem Schlossermeister Karl Zwanzig in Ammendorf und dem Kutscher Karl Haase gen. Bollmann in Halle ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Gebrauchsmuster. Vom Kaiserlichen Patentamte ist unter Nummer 264,416 Herrn Elektromonteur Walther Klütig hier, Glauchaerstraße 18, der Gebrauchsmusterschutz erteilt worden für eine elektrische Lärmvorrichtung für Türen, Fenster usw. mit drehbarem Ausklinkshebel für das Läutewerk.

Minderwertige Uhren. Vom Vorstande des Deutschen Uhrmacher-Bundes wird folgende Warnung vor minderwertigen Uhren erlassen: Zur Weihnachtszeit werden dem Publikum die verlockendsten Uhren-Angebote gemacht. Beim Einkaufe von Waren aber, wie Uhren, die der Laie nicht ausreichend selbst zu beurteilen imstande ist, sei ihm die größte Vorsicht angeraten. Er läßt sich dabei sehr leicht durch ein glänzendes Aeußere bestechen, ohne befähigt zu sein, das Werk als schlecht oder gut zu beurteilen. Das machen sich um die Weihnachtszeit ins- und ausländische Versandhäuser zunutze, in denen für wenig, aber immer noch viel zu viel Geld Minderdinge von Uhren verworben werden. Wer sich vor schweren Enttäuschungen bewahren will, der wende sich beim Kaufe von Uhren nur an einen ortsansässigen Fachmann, der imstande ist, seine Versprechungen auch zu halten und mit seinem guten Rufe dafür bürgt. Nur ein Fachmann ist in der Lage, eine Garantie auch wirklich zu leisten, die sonst lediglich auf dem Papiere steht. Was die vielfach angebotenen sehr billigen Uhren anbelangt, so kann sie jeder Fachmann zum gleichen und noch niedrigeren Preise liefern. Garantieren aber kann er nur für Zeitmesser, die diese Bezeichnung auch wirklich verdienen.

Die Kohlenversorgung unserer Stadt ergab für die Monate September und Oktober 1905 folgendes Bild:

	September		Oktober	
	Steinkohlen, Koks, Steinkohlenbriketts t	Braunkohlen, Braunkohlenbriketts t	Steinkohlen, Koks, Steinkohlenbriketts t	Braunkohlen, Braunkohlenbriketts t
Empfang per Bahn:				
aus Rheinland-Westfalen	2,951	—	3,455	—
„ Schlesien	745	—	1,195	—
„ mitteldeutschen Braunkohlenbezirken	279	19,795	300	24,819
„ dem Königr. Sachsen	476	20	318	80
„ Großbritannien	25	—	20	—
„ Oesterreich-Ungarn	—	205	—	44
Zusammen:	4,476	20,020	5,283	24,393
Empfang per Wasser:				
aus Schlesien	183	—	—	—
aus mitteldeutschen Braunkohlenbezirken	—	1,109	—	1,355
„ Großbritannien	428	—	—	—
Zusammen:	611	1,109	—	1,385

Vergiftung. Am Montag vormittag 10¼ Uhr hat sich die verheiratete Anna Lude in ihrer Wohnung, Mauskfeldstr. 47, mit Lysol vergiftet.

Vereitelter Diebstahl. Als der Wächter 15 der Halleschen Wach- und Schließgesellschaft heute nacht gegen 2 Uhr durch die Kurallee kam, vernahm er ein Geräusch, als wenn eine Fensterscheibe eingedrückt würde. Da er nähertrat, kamen ihm aus einem Maschinenhaus drei Leute entgegen, die sofort die Flucht ergriffen. Der Wächter gab das Notsignal, worauf bald polizeiliche Hilfe zur Stelle war. Es gelang denn auch, einen der Einbrüchlinge festzunehmen. Wahrscheinlich hatten diese es auf einen kupfernen Kessel abgesehen, der sich im Maschinenhaus befand.

Die Feuerwehr wurde in der Nacht zum Dienstag gegen 2¼ Uhr nach dem Grundstück Körlitzstraße 84 gerufen. Es stellte sich jedoch heraus, daß der dort befindliche Feuermelder ohne Grund in Tätigkeit gesetzt war. Ebenso durch blinden Alarm wurde die Wehr um 8½ Uhr nach dem Grundstück Steinweg 29 gerufen. Der Täter ist bisher in beiden Fällen noch nicht ermittelt.

Hallischer Wochenmarkt am 5. Dezember. Butter pro Stück (½ Pfd.) 60—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,40—1,50 M., Hühner, alte, pro Stück 1,80—2,50 M., Hähne pro Stück 1,90—2,70 M., Tauben, junge, pro Stück 60—70 Pfg., Gänse pro Stück 5,00 bis 8,50 M., Enten pro Stück 2,50—3,50 M., Hasen pro Stück 3,20—4,00 M., pro Keulen 1,20—1,50 M., pro Rücken 1,50—2,00 M., pro Läufchen 40—50 Pfg., Kaninchen pro Stück 1,00—1,20 M., Rebhühner Stück 1,00—1,20 M., Fasanenhähne pro Stück 3,00—4,00 M., Fasanenhühner pro Stück 1,70—2,30 M., Rehkel pro Kord 2,50—4,50 M., pro Mandel 0,40—1,00 M., Birnen pro Kord 2,00—3,00 M. pro Mandel 30—80 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 2,30—2,75 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 5—15 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—10 Pfg., Grünkohl pro Staude 3—6 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—8 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—8 Pfg., Zwiebeln pro Liter 6—8 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—40 Pfg.

Vereins- und Versammlungs-Nachrichten.

Weihnachtsbazar. Auf den Bazar, der morgen Mittwoch, und am Donnerstag zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege im Evangelischen Vereinshause stattfindet, wird noch einmal aufmerksam gemacht.

Der Lehrerverein der Umgegend von Halle a. S. hält am Sonnabend, den 9. d. Mts. 2½ Uhr im „Schultheiß" in Halle, Poststraße 5, eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht der Vortrag des Herrn Lehrer Prantzsch in Dölau: „Das Sinnes-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051205038/fragment/page=0001

leben der Pflanzen." Außerdem stehen andere wichtige Sachen zur Verhandlung. Ueber den Antrag des Geschäfts-Ausschusses, betr. die Abtretung der Lehrmittelausstellung an die Stadt Magdeburg, wird Beschluß gefaßt.

Der Werkmeister-Verein nahm in seiner am Sonnabend abend im „Reichshof" abgehaltenen Versammlung u. a. die Wahl des Vorstandes vor. Die nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Richter (Vorsitzender), Hanschild, O. Meyer, Julius, wurden wiedergewählt. In die Unterstützungskommission wurden delegiert die Herren Ortenstein, Kohl, Nennicke und Hartmann, in die Vergnügungskommission die Herren Ortenstein, Sandau, Hilpert, Elze, Thiele und Holzhausen.

Volksbildungsverein. Morgen, am Mittwoch, findet ein Schubert-Abend in den „Thaliahallen" statt, veranstaltet von der Musikgruppe des Holl. Lehrerinnenvereins unter Mitwirkung der Herren Telegr.-Assist. Gräfe, Jänisch, Obertelegr.-Assist. Pfitzner, Schmidt und eines Doppelquartetts.

Familienabend. Am Donnerstag, 7. d. M., abends 8 Uhr, wird im Gemeindehause zu St. Georgen seitens des Kindergottesdienstes III (Leiter: Herr Oberpfarrer Knuth) ein Familienabend veranstaltet, der in seinem Programmnummern wohlnachlichen Charakter trägt. Dieser Abend ist in erster Linie für die Eltern der Kinder bestimmt, doch sind alle Freunde der Kindergottesdienstsache und Gemeindeglieder willkommen. Neben Ansprachen und sonstigen musikalischen Darbietungen dürfte ein musikalisch-poetisches Weihnachtsmärchen für Deklamation, Frauenchor und Soli mit Klavierbegleitung besonderes Interesse erwecken, zu dessen Aufführung sich die Damen des Helferkreises vereinigt haben und dessen musikalischer Teil das jüngste Werk des bekannten Leipziger Tonmeisters Karl Reinecke bildet. Der Eintritt ist frei.

Der Evangelische Arbeiterverein hielt gestern abend in der Herberge zur Heimat, Mauerstraße, seine Monatsversammlung ab. Herr Kliesche aus Leipzig sprach über die Ziele der christlichen und sozialdemokratischen Gewerkschaften. Sodann wurden die Mitglieder an die in diesen Tagen stattfindende Stichwahl erinnert und ermahnt, ihrer Pflicht zu genügen. Die Weihnachtsfeier wird am 30. Dezember in den „Thaliahallen" abgehalten.

Wilhelm Hegeler.

In der Literarischen Gesellschaft las gestern abend im großen Logensaale der Jenenser Romanschriftsteller Wilhelm Hegeler einige Kapitel aus seinem neuen, noch nicht veröffentlichten Abenteurerroman. Unverkennbar ist Hegeler, wie diese Kostproben bekunderten, ein guter Stilist und versteht auch Charaktere zu entwickeln, dagegen gewann man aus dem Gebotenen keinen Einblick in das eigentliche „Milieu", innerhalb dessen die drei Personen, die er vorführte, handeln. Da der Vortragende auch, besonders zu Anfang, nicht sonderlich laut las, entgingen einzelnen Zuhörern leider manche sonst vielleicht hübsche Pointen. Hegelers neues Roman spielt an der ligurischen Küste im 13. Jahrhundert unter Korsaren, die einen kommunistischen Staat für sich bilden, in dem nur ihr eigenes Gesetz gilt. Pietro, der verwegene Korsar, ist hierin aufgewachsen; er kennt nur eine Liebe, die zu seinem älteren Freunde Salvatore, dem Hauptmann dieser Seeräuber. Aber durch die von Salvatore nach dem Kastell der Korsaren entführte spanische Jüdin Hedwinka werden in dem bis dahin den Weibern gegenüber gleichmütigen Pietro ganz neue Gefühle entfacht. Nicht nur, daß das Mädchen ihm die geistigen Augen öffnet und ihn so zum Nachdenken über die alltäglichen äußeren Vorgänge und Verhältnisse veranlaßt; sie sucht auch das Gute in ihm zu wecken, indem sie seinen empfänglichen Sinn auf das über allem menschlichen Gesetz stehende göttliche Recht lenkt und in ihm zugleich die Liebe zu ihr, dem schönen Weibe, entfesselt. Hedwinka regt aber auch den Ehrgeiz Pietros an: sie entwickelt ihm den Plan zu einem großen Handstreich der Korsaren wider Genua und Pisa, die unter einander in gespanntem Verhältnis stehen, und Pietro, der anfangs vor solchen Kühnheit, die er beim Weibe nie zu finden geglaubt, erschrickt, will diesen Plan auch in die Tat umsetzen. Es kommt darüber zwischen ihm und seinem Freunde Salvatore zu einer sehr bewegten Szene. Der von religiösen Gefühlen überwältigte Salvatore übergibt ihm dabei die Abzeichen seiner Hauptmannswürde und entfernt sich, doch stürzt ihm Pietro alsbald nach und sinkt ihm schließlich reumütig zu Füßen. Mit diesem etwas sentimentalen Kapitel, das über den weiteren Verlauf der Handlung nur Vermutungen aufkommen läßt, schloß die Vorlesung, die mit freundlichem Beifall aufgenommen wurde. h.

Konzert Emmy Destinn.

(„Kaiserhalle", 4. Dezember.)

Ein großer Erfolg! Alle äußeren Zeichen: der nichtendenwollende Beifallsjubel, die stürmisch geforderten Zugaben, der vollbesetzte Saal, die Menschenmenge, die der Essen der müden Rosinanten nichtachtend, den Wagen der abfahrenden Sängerin geduldig umdrängten, sprechen dafür. Bis zum Ausspannen der Pferde haben wir es in Halle noch nie gebracht. Doch fehlte nicht viel daran! Vielleicht erleben wir diesen Kulminationspunkt der Begeisterung, wenn Emmy Destinn, wie verheißen wird, im Frühjahr wiederkehrt. Auch das künstlerische Ergebnis des Abends war nicht gering. Was doch eine schöne Stimme in schöner Schale vermag! Wie das Herz leicht und warm wird, wenn weiche Tonwellen mühelos den Weg zu ihm sich zu bahnen wissen, wie Sinne und Nerven zum Miterleben gezwungen werden, wenn der Funken zehrender Leidenschaft zündend vom Podium zum Hörer dringt, wie durch die Kraft schöpferischer Gestaltungskunst der Phantasie neues Leben entgegen getragen wird! Fl. Destinn besitzt alle diese seltenen Vorbedingungen des Erfolges in reicher Fülle. Ihr Sopran ist von blühender Tonpracht, die auch bei Anwendung größter Energie niemals von ihrer sotten Rundung verliert; technisch ist die Sängerin längst auf der Stufe angelangt, die der Verwendung raffinierter Mittel den täuschenden Anschein ungezwungener Natürlichkeit verleihen. Ihr Vortragsstil verleugnet die Bühnenkünstlerin nicht: die Vorliebe für grelle Beleuchtung, scharfe Kontraste und kräftiges Unterstreichen trat namentlich bei den gewählten Opernfragmenten greifbar zutage. Man brauchte nur die Augen zu schließen, um die gesungenen Szenen vor sich zu sehen. Noch dieser Seite hin war gleich die erste Nummer: Dalila's Cantabile „Sieh, mein Herz erschließet sich" (aus Saint-Saëns „Samson und Dalila") ein Treffer. Der Glutstrom verzehrender Leidenschaft, die noch Erfüllung sehnsüchtigster Wünsche schmachtende Sinnlichkeit erfüllte jeden Ton und jedes Wort mit überzeugender Eindringlichkeit und Wahrheit. Hier, wie später in dem Gesang der Djamileh aus Bizets gleichnamiger Oper und Rubinsteins „Asra" zeigte sich die Palette der Destinn besonders reich an Farben schwüler Erotik, die, in allen Nuancen schillernd, etwas Fremdartig, Orientalisches an sich hat. Der Individualität der Sängerin mag dies Gebiet besonders günstig liegen, doch bringt sie auch unserem Schubert, dem einzigen Deutschen des Programms, wenn nicht Liebe, so doch viel Verständnis entgegen. So sang sie den „Frühlingsglauben" mit so herzgewinnender Schlichtheit und gläubiger Hoffnungsseligkeit, daß man das Undeutsche dieser blendend schönen Erscheinung fast darüber vergaß. „Der Lindenbaum" war zu sehr entrückt: das Bestreben nach minutiösen Klangwirkungen und das Aufsetzen kleiner schillernder Lichter störte den Charakter. Besser gelang wieder „Gretchen am Spinnrad", das mit außerordentlichem Temperament und ergreifender Innerlichkeit gesungen wurde. Edvard Grieg war auf dem Programm zweimal vertreten und wurde mit „Im Kahne" zur Glanznummer des Abends, die nicht weniger wie dreimal gesungen werden mußte. Grieg lügt in Fl. Destinns Munde viel von seiner nordischen Schlichtheit ein, dafür kommt sein mysteriöstträumerisches Moment in fesselnder Weise zur Geltung. Im rätselhaft-verheißungsvollen Refrain „Wowowille" verwob die Sängerin einen ganzen Traum von Liebe und Lust. Der zweite „Grieg": „Die Odaliske" fiel infolge der mangelnden individualisierung etwas ab. Auch Liszts „Loreley" habe ich schon größer und packender gehört; es fehlte etwas von dem romantischen Glanz, der diesen Sang umfließen muß. Dagegen stand die hochtalentierte Vortragskünstlerin in den als Zugaben gespendeten Liedern: Tschaikowsky, „Das Vöglein" und Grieg, „Sommerabend" wieder ganz auf der Höhe und machte den damit geweckten Enthusiasmus begreiflich. Am Klavier saß Herr Kapellmeister William Stark; er begleitete mit großer Routine.
Otto Sonne.

Neues Theater. 4. Dezember.
Gastspiel der Strindberg-Tournee.
1. Abend.
„Totentanz."
Drama in 4 Akten von August Strindberg.

Das von den Direktoren Krempien und Jaffé zusammengestellte Strindberg-Ensemble, das bereits in einer ganzen Reihe größerer deutscher Städte erfolgreich aufgetreten ist, eröffnete am Montag abend im Neuen Theater sein auf zwei Abende berechnetes Gastspiel mit der Darstellung des ersten Teils des Doppeldramas „Totentanz", das der letzten Schaffensperiode des bitteren schwedischen Pessimisten angehört. August Strindberg ist der Welt als der schlimmste Weiberhasser bekannt geworden, der seit Schopenhauer aufgetreten ist. Die Geschichte seiner verschiedenen Eheschließungen und Ehescheidungen hat nicht nur die literarischen Kreise beschäftigt, sondern auch dem sensationslüsternen großen Publikum mancherlei Stoff zu internationalem Klatsch gegeben. Wenn je ein Mann das weibliche Geschlecht verunglimpft hat, dann war es Strindberg. Das Weib ist für ihn das inferiore Geschöpf mit brutalen animalischen Instinkten, ihn das menschgewordene Pestie, die Kanaille von Evas Zeiten her, die nur dazu geschaffen ist, den Mann zu ruinieren. Die Schmähungen, mit denen Strindberg in der „Beichte eines Toren" eine seiner geschiedenen Gattinnen überhäuft hat, gehören zu dem Haßerfüllstesten, was je die in Galle getauchte Feder eines in der Ehe enttäuschten Mannes gegen ein Weib vorgebracht hat. In ein grauenvolles Eheleben läßt uns der Dichter auch in seinem „Totentanz" blicken. In Ibsens „Gespenstern" schildert Frau Alving ihre trostlose Ehemisere in grellen Farben, in schneidenden Worten enthüllt uns die kummergebeugte Frau den „überdeckten Abgrund", den ihre Ehe mit dem Kammerherrn Alving bildete. Aber Strindberg geht weiter als Ibsen. Was bei Ibsen Erzählung bleibt, wird uns von Strindberg szenisch vorgeführt. Wir gewinnen Einblick in eine wahre Ehehölle, in der die beiden Gatten sich als Todfeinde gegenüberstehen und gegenseitig mit wütendem Hasse verfolgen. Wie in Strindbergs gewaltem naturalistischen Trauerspiel „Fräulein Julie", wie in seiner peinlichen Tragikomödie „Gläubiger", spielt auch im ersten Teil des „Totentanzes" die Handlung nur zwischen drei Personen: dem Kapitän bei der Festungsartillerie Edgar, seiner Frau Alice und Edgars Jugendfreund Kurt, einem Vetter Alices, der als Quarantänemeister auf die einsame schwedische Insel versetzt worden ist, auf der Edgar und Alice in einem Festungsturm hausen. Ueber die Vorgeschichte des Dramas erfahren wir nach und nach in einer an Ibsens Technik gemahnenden Manier das Folgende: Die Ehe zwischen Edgar und Alice ist vor 25 Jahren ohne rechte Liebe geschlossen worden. Alice, die als Schauspielerin einen ruhmvollen Lorbahn entgegenlah, wurde von dem jungen Leutnant Edgar verführt und heiratete ihn, weil sie hoffte, durch ihn in eine höhere gesellschaftliche Position zu kommen. Sobald die beiden die Ehe eingegangen hatten, begann zwischen ihnen der grimmige Kampf der Geschlechter, ohne den sich Strindberg keine Ehe denken kann. Edgar ward Alices Peiniger und ließ an ihr seine Tyrannenlaunen aus, aber der Dichter deutet durchsichtig genug an, daß Edgar erst durch Alice zu dem Manne geworden ist, als den wir ihn vor uns sehen. Die Entfremdung zwischen den Gatten nahm allmählich die Formen eines grenzenlosen Hasses an und doch war dieser Haß nicht frei von Empfindungen der Liebe, ja er war sogar aus dem Urgrund der Liebe selber hervorgewachsen. „Lieleshaß" nennt Strindberg in mystischer Weise das Gefühl, das Edgar und Alice beseelte. Wiederholt versuchten die beiden Gatten sich zu trennen, sie gingen auseinander, hielten sich jahrelang voneinander fern, aber eine geheime Magie trieb sie immer wieder zueinander, gleich als wären sie für die Ewigkeit zusammengeschmiedet und könnten nicht mehr voneinander loskommen, es sei denn durch den Tod. Und so hausen sie denn beieinander in dem Turme, eines auf den Tod des andern lauernd, der die unerträgliche Fessel zerreißen soll. Die Kinder, die der unnatürlichen Ehe entsprossen, wurden von den Eltern selbst in der Stadt in Pension gegeben, da im elterlichen Heim ihr junges Dasein verpfuscht wurde. Denn die Eltern versuchten wechselseitig, die Kinder als Bundesgenossen im Kampfe für sich zu gewinnen, das eine wurde vom Vater gegen die Mutter, das andere von der Mutter gegen den Vater aufgehetzt. Allmählich verabscheuten Edgar und Alice immer mehr auf der abgelegenen Insel, denn Edgar überwarf sich mit allen Menschen, mit denen ein Umgang möglich gewesen wäre. Zuletzt wurden sie ganz einsam und blieben nur noch auf ihre eigene Gesellschaft angewiesen. In dieses fürchterliche Heim tritt Kurt, der nach 15jähriger Abwesenheit heimgekehrt ist und nun gerade auf jener entlegenen Insel stationiert wurde. Sofort beginnt das Ringen der Ehegatten um den neuen Ankömmling. Jedes von beiden sucht ihn auf seine Seite herüberzuziehen und nun wird alles Entsetzliche dieser Ehe vor ihm enthüllt. Alice schildert ihm den Mann, an den sie gekettet ist, in seiner ganzen Scheußlichkeit. Sie ist eine Märtyrerin der Ehe, denn dieses tückische Ungeheuer, dieser Tarnenbold ist ein grauiame Despot hat sie geschlagen, gedemütigt und erniedrigt, wo und wie er nur konnte, ja er hat sie sogar in einem Wutanfall in die See geschleudert. Aber Kurt kann doch dem Manne, der sein Jugendfreund war, sein Mitleid nicht versagen, zumal Alice sich um den schwer herzleidenden Mann nicht im geringsten kümmert, sondern bei dessen Anfällen von Herzkrämpfen nur wie ein finsterer Dämon zur Seite steht und untätig zusieht. Zuletzt täuscht der Kapitän, der sich von einem seiner schlimmsten Anfälle eben erst erholt hat, der Frau vor, er habe die Scheidung eingeleitet. Alice jubelt auf und sogleich fängt sie ein firenenhaft verlockendes Spiel mit Kurt an, der von ihr auf Augenblicke bezeigt wird und sie zum Kusse an sich reißt. In einer weiteren Szene ist er schon so in ihrer Gewalt, daß er als gehorsamer Sklave zu ihren Füßen niedersinkt und ihr den Schuh küßt. Aus dieser Szene spricht der echte Strindberg, der das Weib nur als männerverderbenden Dämon gelten lassen will. Sacher-Masoch hätte an dieser Szene seine Freude gehabt, die dem Charakter Kurts ganz und gar nicht gemäß ist. Schließlich wird Kurt die Frau, zu deren Liebhaber er sich eben hergeben wollte, doch verächtlich und er stößt sie zurück, in den Abgrund, wohin sie gehört, wie er ihr ins Gesicht sagt. Nunmehr wendet sich Alice wieder ihrem Manne zu, zu dessen Verhaftung sie vergebliche Schritte getan hatte. Sie wird wieder zahm und beschleicht, mit ihm weiterzuleben und die bevorstehende silberne Hochzeit mit ihm zu feiern. Der zweite Teil des Dramas „Der Vampyr" bringt die Auflösung des unsagbar peinigenden, stark auf die Nerven gehenden Ehekonfliktes.

Gespielt wurde der „Totentanz" von dem Strindberg-Ensemble geradezu glänzend. Elimar Strieseck verkörperte den abschreckend häßlichen Kapitän Edgar, dieses Scheusal in Menschengestalt, diesen zweiten Richard III., mit meisterhaftet Charakteristik. Helene Riechers war eine Alice voll dämonischer Größe. Ihre Augen sprühten den gewaltigen Haß aus, der ihre Seele erfüllte, und in den Momenten der Leidenschaft brach ihre vulkanische Natur glühend, furcht- und schreckenerregend hervor. Louis Neher blieb der nicht besonders dankbaren Rolle des Quarantänemeisters Kurt nichts schuldig. Das Interesse für Strindbergs Schaffen scheint in Halle noch sehr gering zu sein, denn das Theater wies viele Reihen leerer Bänke auf. Trotz des niederdrückenden Eindrucks, den der „Totentanz" auf den Zuschauer ausübt, ist es doch ein hochinteressantes, gewaltvolles Werk und der erste Abend hat uns auf den zweiten erst recht neugierig gemacht.
Dr. Pl—ch.

Gerichtsverhandlungen.
Strafkammer.
1. Halle, 4. Dezember.

Ein verhängnisvoller Steinwurf brachte den Arbeiter Rudolf G. aus Schkeuditz, geboren am 23. Juni 1871 und bisher unbestraft, auf die Anklagebank. Der Garten des Angeklagten grenzt an den des Vaters des Maurers K., mit dem G. in Differenzen lebt, die zu einem gegenseitigen unverschämten Briefwechsel geführt haben. Am 24. September befand sich G. in seinem Garten und der Maurer K. in dem seines Vaters. Es dauerte nicht lange, da ging eine gegenseitige Schimpferei los, in deren Verlauf G. mit einem Beil nach dem Maurer K. warf und dieser es in den G.schen Garten zurückschleuderte. Nun begann ein gegenseitiges Bombardement mit Ziegelsteinen, das für beide Teile sehr unangenehm verlief, denn K. erhielt dabei einen Steinwurf an den Kopf und stürzte besinnungslos mit dem Gesicht nach unten zu Boden. Die Bewußtlosigkeit war, trotzdem eine offene Wunde nicht verursacht war, derart anhaltend, daß der Arzt geholt werden mußte. Dieser konstatierte einen Bruch des Schädelbeines bis zum Ansatz des Nasenbeines. Der Verletzte trägt infolge der heftigen Kopfschmerzen heute noch einen Verband und befindet sich in ärztlicher Behandlung. Das Allgemeinbefinden ist in hohem Maße beeinträchtigt, die Gehörfähigkeit auf dem linken Ohr ist bedeutend herabgesetzt und die Geruchsfähigkeit der linken Nasenhälfte verloren gegangen. Der Zustand wird sich voraussichtlich nicht auch noch bessern. Das Gericht verurteilte G. zu 1 Jahr Gefängnis und beschloß dessen Inhaftnahme.

Der aus der Haft vorgeführte Arbeiter Max K. von hier, 14. August 1881 geboren und wegen Diebstahls, Hehlerei, Betruges und Urkundenfälschung zuletzt mit 2 Jahren Zuchthaus vorbestraft, sollte in der Nacht zum 21. Oktober durch Erbrechen des verschlossenen Stalles im Garten des Grundstückes Reilstraße 129 vier Kaninchen edler Rasse gestohlen haben und war dieserhalb angeklagt. Er bestritt die Tat und gab an, von einem Unbekannten am 21. Oktober auf dem Hallmarkte braufttagt worden zu sein, für ihn vier Kaninchen zu verkaufen. Er habe dies auch getan und 6,50 Mark erzielt, wovon er 50 Pfennig für den Verkauf erhalten habe. Zwei Zeugen, mit denen K. zusammen gewesen ist, bestätigten diese Angabe. Da somit ein Diebstahl nicht nachzuweisen war, erfolgte die Verurteilung des Angeklagten wegen Hehlerei zu 4 Monaten Gefängnis.

Der Koburger Ehescheidungsprozeß vor dem Oberlandesgericht.
Hg. Jena, 4. Dez.

Der dritte Zivilsenat des gemeinsamen thüringischen Oberlandesgerichts Jena beschäftigte sich heute in fünfstündiger Sitzung mit der Berufung der Prinzessin Luise von Koburg gegen das Urteil des Landgerichts Gotha vom 30. Oktober d. J., das sich in dem Ehescheidungsprozesse der Prinzessin Luise von Koburg für zuständig erklärt hatte. Die Berufung bestritt die Kompetenz eines deutschen Gerichtes. Beide Parteien waren zur Verhandlung nicht erschienen. Prinz Philipp von Koburg wurde durch Rechtsanwalt Dr. Harmening-Jena, Prinzessin Luise durch Justizrat Dr. Zeiß vertreten. Nach kurzer Beratung verkündete der Senat, daß die Berufung kostenpflichtig zurückzuweisen sei. Damit ist das Landgericht Gotha endgültig für zuständig erklärt worden. Eine mündliche Begründung wurde dem Urteil nicht beigegeben.

Gotha, 4. Dez. In dem Ehescheidungsprozeß des Prinzen Philipp von Koburg ist der Termin vor dem hiesigen Landgericht vom 18. Dezember auf den 15. Januar verlegt worden.

Leipzig, 4. Nov. In dem Prozeß gegen den früheren Konsumvereinsgeschäftsführer Bock erklärte in der weiteren Verhandlung ein Zeuge, früher hätten die Inventuraufnahmen 1½–2 Stunden gedauert, jetzt brauche man dazu 8 Stunden und mehr. Zeuge Pollter war von Bock beauftragt, die Fleischerei zu kontrollieren. Bock will ihm auch die schlechten Unterlagen geliefert haben, doch Pollter bestreitet dies. Der Klempner Beyndorf, Mitglied des Aufsichtsrats, erklärt, Bock habe stets verstanden, seinen Willen durchzusetzen, so einmal, als ein Gesamtgewinn von 8000 M. gemacht worden war, und der Angeklagte auf die Fleischerei allein 22 000 M. Dividende zahlen ließ. In der letzten Zeit machte sich starke Opposition gegen Bock bemerkbar. Bock behauptet demgegenüber, daß ihm in den 7 Jahren seiner Tätigkeit nie ein Vorwurf im Aufsichtsrate gemacht worden sei. Der Fleischermeister Reichsmann gibt ein Gutachten ab, nach dem die Bestände nicht ohne Absicht zu hoch eingeschätzt worden sind. Müller sei zur Leitung eines derartigen Betriebes ganz unfähig gewesen. Für solche niedrige Gehälter, wie sie der Konsumverein zahle, könne man keine guten Kräfte bekommen. Nach dem Gutachten des Sachverständigen Dr. Stern sind in der Fleischerei in zwei Jahren 50,000 M. Verlust gemacht worden.

— Am Sonnabend fand in München ein interessanter Theater-Prozeß statt. Der Theatersekretär Nitter hatte die beiden Direktoren Stollberg und Schmerberer vom Schauspielhaus und Gärtnerplatz-Theater beschuldigt, sich unrechtmäßig Armengelder von Armenbereisen angeeignet und gastierende Künstler um ihre Gagen betrogen zu haben. Die Direktoren wiesen nach, daß Nitter seit Jahren hinter ihrem Rücken, obwohl in ihren Diensten stehend, das Vertrauen gebrochen, die Blätter gegen die Direktoren mit falschen Nachrichten versehen habe, und daß ferner die Angaben Nitters unwahr seien. Nach fünfstündiger Verhandlung erklärte Nitter die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß seine Angaben unwahr seien, worauf ein Vergleich zustande kam.

Briefkasten der „Saale-Zeitung".
(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen.)

„Mehrere Aussteller." Anonyme Einsendungen können keine Aufnahme finden. Wir bitten Sie, Ihre Namen zu nennen.

„Ein Bürger." Für Sie muß das gleiche gelten wie für die Herren Aussteller. Das Eingesandt zur Lehrerpetition kann eventuell erst veröffentlicht werden, wenn Sie sich uns bekannt gegeben haben.

H. T. Formiert wurde das 36. Regiment am 12. Febr. 1220, aber seine Stiftung erfolgte bereits am 9. oder 12. Dez. 1815. Insofern ist die 90jährige Feier doch berechtigt.

Mama, der Papa sagt.

Du sollst schnell eine Schachtel Frays ächte Sodener Minerol-Pastillen holen lassen. Dann laßt du ihm eine Tasse heiße Milch machen und 6 Pastillen hinein tun. Papa sagt, er will endlich seinen Katarrh los sein, und die Pastillen würden damit schnell ein Ende machen. Und dann bekomme ich auch welche, mein Mütterchen, ja? Ich hab' doch immer den bösen Husten. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051205038/fragment/page=0002

Ausnahme-Angebot für Weihnachten
verbindlich bis Heiligabend.

Thüringer Wetterhaus mit Starkasten u. grossem Thermometer kommt der Mann mit dem Regenschirm aus dem Haus, so gibt es schlechtes Wetter; kommt die Frau heraus, so gibt es gutes Wetter; halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das Wetter sehr ungewiss. **98** Pf

2 solch. Wetterhäuser M 1.95
10 solch. Wetterhäuser M 9.50

Eine Gruppe Araucarien Zimmerschmuck-Tannen enthaltend 4 Exemplare in verschiedenen Grössen in Töpfen **3 Mark.**

Eine Palmengruppe enthaltend zusammen 6 Palmen und bevorzugte Dracaena-Sorten, in Töpfen für das Zimmer **4 Mark.**

Eine Alpenveilchengruppe enthaltend knospenreiche, den ganzen Winter hindurch blühende Alpenveilchen, zusammen 5 Exemplare in Töpfen **3 Mark.**

6 schöne dekorative **Hyazinthengläser** mit **6** echten Haarlemer **Hyazinthenzwiebeln 2 Mark.**

Eine Geschenk-Kollektion echter Haarlemer Blumenzwiebeln für den Garten oder für Töpfe und Gläser für das Zimmer enthaltend zusammen 100 Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Crocus etc. **3 Mark.**

Gummibäume, gesunde, stattliche Exemplare **60 Pf.**

Futterhäuser vor dem Fenster aufzuhängen **98 Pf.**

2 Meter hohe, prachtvolle **Kugel-Lorbeerbäume** in Kübeln, wie wiederholt für Sr. Majestät den Kaiser beordert, das Paar **19 Mark.**

☞ Versand geschieht auch bei der strengsten Kälte. ☜ Garantie für unversehrtes Eintreffen.

Gärtnereien Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt.

Königliche Angelegenheit. (Carmen Sylva) Gärtnereien Peterseim, Erfurt. Im allerhöchsten Auftrage Ihrer Majestät werden Sie ersucht, 10 Thüringer Wetterhäuser an die Kammer Ihrer Majestät der Königin von Rumänien nach Bukarest zu senden.

Färberei Mauersberger

Chemische Reinigungs-Anstalt für
Garderoben und **Dekorationen** jeder Art, **Teppiche, Federn, Handschuhe** etc.

Gardinen-Wäscherei und -Spannerei.

6 Filialen in Halle a. S. (und div. Annahme-Stellen).

Abholen und Rückliefern kostenfrei im Stadtgebiet!

Fernspr. 1248 und 1252. Fabrik-Fernsprecher Ammendorf Nr. 20.

Diadem-Selica-Sahne-Chocolade

sind 3 vornehme Speisechocoladen moderner Geschmacksrichtung und stehen in erster Reihe aller deutschen und ausländischen Fabrikate.

Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Achtung! Achtung!

Alle Hundebesitzer in ganz Halle,

die in Angelegenheiten mit ihren Hunden
mit der Halleschen Polizei-Verwaltung
durch Steuern, Anzeigen, Strafen, Freischeinen 2c. 2c. Unliebsamkeiten erfahren mußten, werden gebeten, zwecks Einberufung einer Versammlung um Niederlegung ihrer Adresse unter **B. b. 3536** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Spar- u. Bauverein zu Halle a/S. E. G. m. b. H. pfl.

Bilanz am 30. September 1905.

Aktiva.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
An Kasse-Konto	1336	77	Per Mitglieder-Anteil-Konto	72109	69
„ Bankierguthaben	10598	70	„ Spareinlagen-Konto	86852	18
„ Grundstücke-Konto	440322	24	„ Hypotheken-Konto	310600	—
„ hinterlegt für Straßenausbau	23802	36	„ Reservefonds-Konto	3753	03
„ vorausbez. Feuerversich.-Prämie	230	15	„ Gewinn- u. Verlust-Konto Reingewinn	3512	88
„ Utensilien-Konto	426	89			
„ Rückständige Miete	110	67			
	ℳ 476827	78		ℳ 476827	78

Zu Anfang des Geschäftsjahres (1/10. 04) zählte der Verein 278 Mitglieder. Im Laufe des Geschäftsjahres 1904/05 sind angetreten 37 Mitglieder. Bestand am Schlusse des Geschäftsjahres (30/9 05) 310 Mitglieder. Mit dem Schlusse des Geschäftsjahres scheiden aus 39 Mitglieder. Bestand bei Beginn des neuen Geschäftsjahres (1/10. 05) **271** Mitglieder. Der Gesamtbetrag der Geschäftsguthaben hat sich im Geschäftsjahre 1904/05 um ℳ 1038.24 vermindert, der Gesamtbetrag der Haftsumme um ℳ 1200 vermindert. Die Haftsumme beträgt ℳ **113100.—**

Der Vorstand. Friedr. Franzen. Bruno Horn.

Frauenverein zur Armen- u. Krankenpflege.

Zu den festlich geschmückten Räumen des Vereinshauses **„Kronprinz"** findet am **Mittwoch den 6.** und **Donnerstag den 7. December** unter

Weihnachtsbazar

statt, zum Besten der hiesigen Armen und Kranken.

Den freundlichen Besuchern ist Gelegenheit geboten hübsche, preiswerte und praktische Einkäufe zu machen, und jeder, der ein Scherflein hineinträgt, ist willkommen.

Für Erfrischungen aller Art ist reichlich gesorgt. Wir bitten um freundliche Mithilfe bei unserer Arbeit und nehmen kleine und große Gaben gern und dankbar entgegen.

Frau Geh.-Rat Staude. Frau Geh.-Rat Bethcke,
Frau Oberprediger Schmidt.
Frau Kommerzienrat Werther. Frau Pastor Bach.
Frl. M. Poppe. Frl. L. Wiedemann. Frl. E. Geyer.
Frl. E. Feldmann. Frl. A. Keschuch.
Frau J. Dryander. Frau Pastor Wächtler.

Wegen Räumung meines Geschäftslokales **Gr. Ulrichstr. 10, Hof pt. links,** müssen nunmehr die **Kunst-, Luxus- u. Galanteriewaren** letzten Restbestände in zu fabelhaften Schleuderpreisen bis Ende Dezember endgültig verkauft sein.

Christusfiguren, ca. Elfenbeinmasse, jetzt M. 1,50, 2, Schreibtischgarnituren i. Bronze m. Onix mit Einf., Schmuck-, Näh- u. Handschuhkästen zu fabelhaft. Schleuderpreis. Ferner empfehle Post, Gold- Schmuckwaren i. Granat, Koralle u. Silber- Double in Broschen, Armbänd., Ohrgehängen in Atlas-Etuis zu wirkl. Spottpreisen, ferner Post. eleg. Herren- u. Damenringe, 8 Kar. Gold, stark gearbeit., M. 1,50, 2 2c., um schnellstens zu räumen, zu Spottpreisen. Straußfederfächer, sowie Grenadine-Seidenfächer m. eleg. Malereien für die Hälfte des regul. Pr. Außerdem empf. als Weihnachts-Gesch. Bronzestehuhren, Figuren, Büsten, Vasen, Kandelaber, Bouct. Spiegel, Bronze-Photograph.-Rahmen, Kab. und Visit., für die Hälfte des Wertes. **Opernglaser für Theater u. Gebirge** mit fft. Objektivgläsern, günstigste Gelegenh., weit u. Preis. Remont.-Herren-Savonett-Taschenuhren in 14kar. Gold M. 60, 75, 90 bis 150 unter Garantie für besten Gang, um schnellstens zu räumen, zu wirklich fabelhaften Spottpreisen u. bitte i. eig. Interesse, sich zu überzeugen, da endgültig Schluß am 31. Dezbr. stattfindet. Ferner per sofort verkauf. Warenschränke, 8 Mtr. lang, auch geteilt, 4 Stück Ladentische mit und ohne Kästen, 4 Mtr., 6 Meter, 8 Mtr. lang, außerdem 1 amerik. Drehuhr mit rund. Kristall-Scheiben, großer Stockständer, 2 große Straßen-Schaukästen, prakt. Schreibpult mit Sessel. Sämtl. Einrichtungs-Gegenstände werden auch einzeln zu jedem Preise abgegeben, daher günstigste Gelegenheit. **Nur Gr. Ulrichstr. 10, Hof part. links.** ☞ Geöffnet 10—1 Uhr und 4—7 Uhr. ☜ Sonntags 12—7 Uhr.

Journallesezirkel

für deutsche, französische und englische, belletristische und wissenschaftliche Literatur mit ca. **170** verschiedenen Zeitschriften. Eintritt jederzeit. Verzeichnisse kostenlos.

Albert Neubert, Buch- und Kunsthandlung
HALLE a. S., Poststrasse 7.

Wasserdichte und wollene in grosser Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Pferde-Decken
Schlaf-Decken
grosses Sortiment von Mk. 2,50 bis Mk. 15.—.

Albin Barth, Inh.: **Max Albert,**
Säcke-, Planen- und Decken-Fabrik mit elektrischem Betriebe,
Leipzigerstrasse 54. Front Martinstrasse, Nähe Riebeckplatz.

Honigkuchen

auch zum Versand empfiehlt die
Konditorei **F. W. Rothnick,** Bernburgerstr. 5.

Photographie-Postkarten-Albums — **Dokumenten-, Akten- und Schreibmappen**

Wirklich zuverlässige

Goldfüllfederhalter

kauft man bei

A. Fritze

Papierhandlung
Gr. Ulrichstrasse 11.

Portemonnaies, Brieftaschen, Gesangbücher — **Aparte Neuheiten in Briefpapieren Schreibgarnituren**

Puppen.
Unzerbrechliche
Stoff-Tiere.
Gute Ware. Alle Preislagen.
Geschw. Jüdel
Leipzigerstr. 101.

Weihnachts-Geschenke

in neuesten modernsten Façons, nur erstklassige, langjährig erprobte Fabrikate
empfiehlt in grösster Auswahl

Bruno Klinz

Goldschmied,
Gr. Ulrichstrasse 41,
gegenüber Brummer & Benjamin.
— 5% Rabatt. —

☞ **Gutsitzende Korsetts** ☜
von 1.00—8.00 ℳ empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Dampfmaschine,

ca. 10 HP, stehend, vorzüglich erhalten, weg. u. Betriebs-Erweiterung billigst abzugeben.

J. F. Schmidt, Ofenfabrik, Weimar.

---

3 fast neue Wäscherollen
wegen Raummangel sofort billig zu verkaufen **Uhlandstraße 8.**

Ein Trumeau,
Alt-Mahagoni, zu kaufen gesucht. Off. unter **B. a. 3535** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Echt **Violine** u. e. fein tönt. **Violine** verziert (ff. Weihnachtsgesch.) bill. zu verk. Adr. sub **A. Daube & Co.,** Gr. Steinstr. 11.

Alte Feldtauben kauft

H. Schrader, Magdeburg Wallstr. 1a

Fettleibigkeit, Korpulenz,

beseitigt garant. unschädlich, ohne Berufsstörung, la. Zeugnisse. **Thieles Entfettungsthee,** Paket 1.50 ℳ, nur zu haben in der **Löwen-Apotheke a. Markt.** Beh.' Teile: 60 Mille fol., 30 Cichor., 10 Fraxinol.

Gust. Uhlig

Halle a. S.
Billigste und beste Bezugsquelle für

Symphonion, Polyphon, Kalliope und Schweizer Musikwerke
Mech. Klavierspieler u. Pianos
Orchestrions u. Musik-Automaten.

Christbaumständer
Neu! mit Musik. Neu!
Neueste Sprech-Apparate, w. z. B.
Imperator u. Hymnophone
(Allein-Verkauf).
Grammophone und alle Arten **Phonographen** von 6 Mk. an.
Schallplatten u. Walzen I. Qual.
Billigste Bezugsquelle für
Musik-Instrumente
jeder Art, w. z. B.

Geigen, Konzert-Zithern, sowie **Mandolinen u. Trommeln.**
Neue „Reform-Zither" Mk 12,75 für jedermann sofort spielbar.
Menzenhauer-Zither
nur noch 18 Mark.
Verbesserte Trombinos
4,50, 6,— u. 8,50 Mk.
Mund- und Zieh-Harmonikas
nur die besten der Welt.
Illustr. Katalog kostenlos.

Gust. Uhlig

Halle a. S.
untere Leipzigerstrasse.
Grösstes Lager der Provinz.

Sämtliche Artikel zur

Nagelpflege

sehr empfehlenswert als praktisches Geschenk für junge Damen und Herren, in größter Auswahl preiswert zu haben

Gr. Ulrichstr. 6. F. A. Patz.

Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Fräulein Paula Becker, Tochter des Rentier Herrn Friedr. Becker und dessen Frau Gemahlin Emilie geb. Felgner, Stephanstrasse 2, beehre mich ergebenst anzuzeigen.

C. F. Romacker,
gr. Berlin 1.

Halle a. S., 3. Dezbr. 1905.

Verlobt: Frl. Charlotte Dold mit Hrn. Paul Giesler (Hildburghausen, Weimar); Frl. Margarete Schartz mit Hrn. Apotheker Fritz Wigand (Nordhausen); Fräul. Alwine Bertram mit Hrn. Hermann Hense (Warbisen).

Vermählt: Herr Referendar Harte mit Frl. L. Schneider (Magdeburg); Herr H. Weißstock mit Frl. M. Bernstein (Magdeburg).

Geboren: Tochter: Hrn. Arthur Schniedecke (Rinkhad).

Gestorben: Herr Heinrich Wille (Eversen); Herr Bauverwalter Carl Berger (Wolfenbüttel); Dr. Karl Gropp (Essen a. R.); Frau Magdal. Gröpler geb. Bosse (Halberstadt); Frau Auguste Kiegeland geb. Richter (Derenburg); Frau Elise Erdmann geb. Bielecke (Menzelk); Frau Martha Jüterbock geb. Sattler (Blankenburg a. H.); Frl. Marie Mummers (Hildesheim); Hrn. Friedrich Claus Sohn Fritz (Sundhausen); Frau Elise Hoppe geb. Witting (Weimar); Herr Karl Fuß (Weimar); Frau Margarete Werkmeister (Mühlhausen); Frau Dora Oetling geborene Rödiger (Hena); Herr Herm. Eschner (Hena); Frau Wilh. Grimm geb. Grimm (Gotha); Herr Joh. Calp. Dietrich (Gotha); Frau Theresia Wachsmuth geb. Lepp (Gotha); Fräul. Adolfine Jenchen (Gotha); Frau Oberförster Krug geb. Reinhard (Herbsleben); Herr Leonhard Möller (Unterbainh); Herr Friedrich Aumpf (Kl.-Werther); Frau Emilie Herther geb. Steinecke (Bleicherode).

Lieben Sie Chartreuse-Liqueur,

so können Sie einen gleich schönen angenehmen Liqueur **viel billiger** selbst herstellen mit der echt franz. Kräutermischung **Delice.**

Versand: **Adler-Apotheke, Greiz.**
1 Paket für 2 Liter mit Anleitung 1.25 ℳ. Nachnahme billiger.

Preisselbeeren

empfiehlt a Pfund 50 ₰

A. Krantz Nachf.
Gr. Steinstr. 11. Fernspr 2064.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Rein achrom.

Theatergläser

von Mark 6.— an.

Große und schöne Auswahl.

— Aparte Neuheiten. —

Carl Schneider,

Spezialinstitut für Augengläser.

20 Große Ulrichstraße 20.

Zum 1. Male in Halle!

Kaisersäle!

Donnerstag 7. / Freitag 8. / Sonnabend 9. } Dezember

abends 8 Uhr

Sensationelles Gastspiel!

Clara und Joachim

Bellachini

Hochinteressante Demonstrationen der „Auto-Suggestion"

Experimente der flüssigen Luft.

Moderne und indische Magie.

Billetts: Sperrsitz 1,75 M., I. Saalplatz 1 M., II. Saalplatz 0,60 M., Schülerkarten 0,50 M. in der Hofmusikalienhandlung **R. Koch,** Alte Promenade 14. An der Abendkasse Preise erhöht.

Café Roland

Täglich Konzert

der beliebten und bekannten

Origin.-Wiener-Schrammeln

Ganz neues heiteres Programm!

Anfang 7 Uhr abends.

Volksbildungsverein.

Am Mittwoch den 6. Dezember 1905, abends 8 Uhr findet in den **„Thalia-Festsälen"** ein

Schubert-Abend

statt, veranstaltet von Damen der Musikgruppe des Hall Lehrerinnenvereins unter gütiger Mitwirkung der Herren Gräfe, Jäntsch, Pfützner, Schmidt und eines Doppelquartetts.

Programm.

1. Vortrag von Herrn Privatdozent Dr. Albert.
2. Psalm 23 (Gott ist mein Hirt). Doppelquartett).
3. Impromptu Es-dur op. 90 No. 2 (Frl. Riemann).
4. Drei Gesänge für eine Singstimme:
   a) Aufenthalt, b) Du bist die Ruh', c) Eifersucht und Stolz (Frl. Schiefer).

— Pause. —

5. Forellenquintett:
   a) Allegro vivace, b) Andante, c) Andantino con variace, d) Allegro (Frl. Mathy und die Herren Gräfe, Jäntsch, Pfützner und Schmidt).
6. Vier Gesänge für eine Singstimme:
   a) An die Musik, b) Lied der Mignon No. 1, c) Frühlingsglaube, d) Lachen und Weinen.
7. Zwei Märsche zu 4 Händen: a) op. 40 No. 3, b) op. 27 No. 3 (Frl. Mathy und Frl. Riemann).

Eintrittskarten zu 25 Pfg. sind zu haben in den Vorverkaufsstellen bei den Herren Petermann, Oleariusstrasse, Steinbrecher & Jasper, Am Markt und Geiststrasse, Wollweber, Steinweg, J. Heise, Bernburgerstr. 16 und Gust. Vietzke, Geiststrasse, an der Thalia-Passage. — An der Abendkasse 30 Pfg.

Hotel „Zur Tulpe".

Vornehmes Restaurant.

Morgen Mittwoch, den 6. Dezember, abends von 8 Uhr an

Feines Unterhaltungs-Konzert.

Pa. Holl. Austern. Helg. Hummer. Malossol-Kaviar.

Vorzügliche Weine.

Inh. **Hugo Springer.**

Weihnachtsbitte

für die Anstalten des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege.

Auch in diesem Jahre bitten wir wieder um Gaben der Liebe zum Weihnachtsfest. Die 150 kleinen Kinder der Bewahranstalt, die 50 Knaben der Nachhilfeschule und die mehr als 200 Mädchen der Strick- und Flickschule bedürfen alle der Hilfe und entbehren vielfach der notwendigsten Kleidungsstücke. Außer den Gaben an Geld sind uns Kleiderstoffe, getragene Kleider, namentlich auch Herrenanzüge, Stiefel, Spielzeug u. a. hochwillkommen. Wir werden auch die kleinsten Gaben gewissenhaft verwenden.

Zur Annahme der Gaben sind außer den Unterzeichneten bereit: Frau Geheimrat **Bethcke,** Burgstr. 45, Frau Oberpfarrer **Wächtler,** Kl. Brauhausstraße 28 und unsere Hausmutter Frl. **Ackermann,** Marktinsberg 21.

Im Auftrage des Vorstandes:

Frau Geheimrat **Riedel,** Advokatenweg 33.
Frau Professor **Wagner,** Heinrichstraße 2.

Nachdruck verboten

Für

Weihnachten

Schöne helle Farben.

Handschuhe

reiche Auswahl in allen Sorten u. Farben. | schöne Verpackung als Zugabe.

Eigene Fabrik. — Gegr. 1853.

Krawatten,

grösstes Lager.

F. C. Siebert,

Unt. Leipzigerstr. 9, gegenüber d. Ulrichskirche.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Auswärtige Theater.

Mittwoch den 6. Dezember 1905.

Altenburg: Hoftb.: Was ihr wollt.
Dessau: Hoftheater: Tannhäuser.
Erfurt: Stadttheater: Die Hugenotten.
Leipzig: Neues Theater: Hoffmanns Erzählungen. — Altes Theater: Die Jungfrau von Orleans. — Leipziger Schauspielhaus: Nachmittags: Schön Ediwyt, die Königin vom goldenen Rebenlande. Abends: Dr. Klaus. — Theater am Thomasring: Totentanz (1. Teil)
Magdeburg: Stadttheater: Die Karlsschüler.

Donnerstag 7., Freitag 8. Dez. 8 Uhr

Goethes Faust.

Tragödie des Daseins.

Eigenartige Darstellung in wesentlich neuer Deutung mit eingegliederten Rezitationen.

Karten, auch für 2 Personen zu einem Abend gültig, 3 Mk., reserviert 5 Mk., Balkarten 3 und 2 Mk., bei **Rothan,** Einhabendkarten a. d. Kasse.

Velhagen & Klasings

Weihnachtsbücher.

Allgemeine Kunstgeschichte
von H. Knackfuß, M. G. Zimmermann und W. Hensel.
Vollständig in 3 Bdn. mit 1555 Abb. Eleg. gebd. 36 M.

Handbuch der Kunstgeschichte in einem Bande.
Von Adolf Rosenberg.
In gr. 8°, 646 Seiten mit 885 Abbildungen. Elegant kartoniert 12 M., in feinem Halbfranz-Einband gebunden 15 M.

Andrees Allgemeiner Handatlas.
Jubiläums-Ausgabe.
139 Haupt- und 161 Nebenkarten auf 207 Kartenseiten nebst alphabetischem Namenverzeichnis. Fünfte völlig neubearbeitete und vermehrte Auflage. Herausgegeben von A. Scobel. In Leder gebunden 32 M.

Geographisches Handbuch
zu Andrees Allgemeinem Handatlas.
Mit besonderer Berücksichtigung der politischen, wirtschaftlichen und statistischen Verhältnisse. Herausgegeben von A. Scobel. Vierte Auflage. Mit 171 Kärtchen und Figuren im Text. Elegant in Halbleder gebd. 12 M. 50 Pf.

Velhagen & Klasings

Neuer Volks- und Familienatlas.
108 Kartenseiten. Elegant und dauerhaft gebunden 12 M. 50 Pf.

Weltgeschichte in vier Bänden.
Von Oskar Jäger.
Neue, fünfte Auflage. Mit 1172 Abbildungen im Text und 90 Tafeln in Schwarz- und Farbendruck. In vier eleganten Halbfranzbänden 40 M.
Jeder Band ist auch einzeln zu beziehen für 10 M.
Geschichte des 19. Jahrhunderts. Separatausgabe des IV. Bandes. 10 M.

Deutsche Geschichte. Von Professor Dr. Ed. Heyck.
Volk • Staat • Kultur • Geistiges Leben
Mit vielen Abbildungen, Kunstblättern in Schwarz- und Buntdruck, Beilagen, Karten usw. Vollständig in 3 Bänden zum Gesamtpreise von 36 M. Erster Band. Elegant gebd. 12 M. 50 Pf.

Deutsche Literaturgeschichte. Von Robert Koenig.
30. Aufl. von K. Kinzel. Zwei Bände. Mit vielen Beilagen u. Abb. 20 M.

Schillers Leben. Von J. Wychgram.
Neue, fünfte Auflage. Mit vielen Beilagen und Abbildungen. 12 M.
Hiervon erschien eine gekürzte illustrierte
Volksausgabe. 25 Bogen 8°. In aparter Ausstattung elegant gebunden 6 M.

Schillers Tell Mit 59 Abbildungen nach Gemälden und Studien
4°. Vornehm gebd. 6 M. Ganzlederband 24 M. von Ernst Stückelberg.

Das Buch von der deutschen Flotte.
Von R. v. Werner.
Achte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 15 Vollbildern in Bunt- und Schwarzdruck, sowie vielen Abbildungen im Text. Eleg. gebd. 10 M.

Frauenleben. Herausgegeben von Hanns v. Zobeltitz.
Jeder Band — einzeln käuflich — in elegantestem Einband mit fünf Kunstdrucken 3 M. — 1. Königin Luise. Von Archivrat Dr. H. v. Petersdorff. — 2. Marie Antoinette. Von Charlotte Lady Blennerhassett. — 3. Angelika Kauffmann. Von Eduard Engels. — 4. Annette v. Droste. Von Karl Busse. — 5. Lorane Schröter. Von H. Allmer. — 6. Charlotte v. Schiller. Von J. Wychgram.
Neu: 7. Maria Stuart. Von Ed. Heyck. — 8. Elisabeth Charlotte von der Pfalz. Von J. Bitz.

Kunst auf dem Lande. Ein Wegweiser für die Pflege des Schönen und des Heimatlichen im deutschen Dorfe. Herausgegeben unter Mitwirkung von Fachgelehrten von Heinrich Sohnrey. Mit 174 Abbildungen und 10 farbigen Beilagen. Eleg. kartoniert 7 M. In Halbfranzband 8 M. 50 Pf.

Schatzkästlein moderner Erzähler.
Herausgegeben von Dr. G. Borger. 3 Bände in eleganter Ausstattung mit den Porträts der Autoren. Preis des Bandes 2 M. 50 Pf.
Die schönste Novellen-Sammlung für Jugend und Haus.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Gastwirtschaft „Zum Rosengarten", Halle a/S.

— Merseburger Chaussee. —

Zu meinem am Mittwoch den 6. 12 stattfindenden

Schlachtefest

erlaube ich mir ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll **Bernhard Möllers.**

Früh: Wellfleisch. — Abends: Diverse Wurst.

Operngläser!

in größter Auswahl billigst.

Carl Schneider,

Spezial-Institut für Augengläser.

20 Gr.-Ulrichstraße 20.

Stadttheater Halle S.

Mittwoch den 6 Dezember

83. Ab.-V. 3. V. Beamtenkarten gültig.

Hamlet.

Tragödie in 5 Akten von Shakespeare.

Personen.

Claudius, König von Dänemark	W. Steg
Hamlet, Sohn des vorigen und Neffe des gegenwärtigen Königs	H. Nobius
Polonius, Oberkämmerer	C. Schosling
Laertes, dessen Sohn	Ph. Dohme
Horatio, Hamlets Freund	M. Kaufmann
Rosenkranz } Hofleute	K. Stahlberg
Güldenstern }	M. Krang
Marcellus } Offiziere	F. Ruderg
Bernardo }	M. Krüger
Osrick, ein Hofmann	Rob. Böttcher
Ein Priester	A. Aumann
Franzisko, Soldat	E. Lübben
Der Geist von Hamlets Vater	J. Heinz
Erster Schauspieler	M. Nonnenbruch
Zweiter Schauspieler	P. Jungk
Erster Totengräber	F. Berend
Zweiter Totengräber	A. Naß
Gertrude, Königin von Dänemark, Hamlets Mutter	J. Scarla
Ophelia, Tochter des Polonius	H. Hallwill
Reinhold, Diener des Polonius	Fr. Dernburg
Ein Bote	M. Rüdinger.

Personen des Schauspiels.

Der König	M. Nonnenbruch
Die Königin	A. Soldern
Lucianus, Neffe des Königs	P. Jungk
Prolog	F. Buchh

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

C. W. Trothe,

Opt. Institut, Poststr. 9/10.

Operngläser und Feldstecher von Mk. 5 bis Mk. 200.

Spezialitäten: Goerz Trieder Binokel: Fago, Pernox; Zeiss: Reisefeldst.; Busch: Teriux etc.

Neues Theater

Direktion: E. M. Hasbinger.

Mittwoch den 6. Dezember 1905

Der Kilometerfresser.

Donnerstag: **Nora.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Durchschlagenden Erfolg

und

Lachsalve auf **Lachsalve**

erzielt das „Deutsch-Amerikanische Ensemble" mit dem grandiosen Ausstattungsstück:

Über'n grossen Teich.

Heitere Bilder mit Gesang aus dem Leben der Deutsch-Amerikaner in 4 Bildern von Adolf Philipp.

Zu Berlin über

500 Mal aufgeführt.

Außerdem: der brillante

Spezialitäten-Teil.

Zur Erlangung guter Plätze wird hierdurch besonders auf den Vorverkauf im Theater-Bureau vormittags 11—2 und nachmittags 4—6 Uhr hingewiesen.

Walhalla-Theater

Dir.: **Otto Herrmann.**

Anf. 8 Uhr. Kassenöffn. 7 Uhr.

Vollständig neuer Elite-Spielplan

mit seinen Haupt-Attraktionen:

Saschoffs

Original Kirgisen-Gesangs- u. Tanz-Ensemble.

Les Originaux Elgonas,

einzig dastehender gymnastisch-akrobatischer Akt.

Remare et Rilay

mit ihrer urkomischen Gespenster-Pantomime

und den anderen nur erstklassigen Attraktionen.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Wilh. Ploigt in Hamburg bei, betr. die sehr beliebte Hamburger Rote Kreuz-Lotterie. Baldige Bestellung ist zu empfehlen, da die Lose bekanntlich immer schnell vergriffen sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051205038/fragment/page=0004